

Der Murrthal-Bote.

Kremsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 29.

Samstag den 7. März 1885.

54. Jahrg

Unfrieden gelebt und vielfach, namentlich wegen Leibesgebührenden, prozessiert hat. St.-Anz.

* In Kalen wurde in der Wälschfabrik der Aktiengesellschaft Union beim Anlassen des Werks ein verheirateter junger Mann von 30 Jahren von einem Getriebeermaschinen erfaßt, in die Höhe gezogen und so zerdrückt, daß sofort der Tod eintrat.

* In Ulm sind die Kämpfer zu einer Innung zusammengetreten.

(Deutscher Reichstag.) 1. März. Auf der Tagesordnung: Nachtragsetat für Kamerun. Fürst Bismarck erklärt, eine Kolonialpolitik sei nur dann möglich, wenn sie vom Volke getragen werde. Gegen eine opponierende, obstruierende Minorität der Volksvertretung oder gar eine widerwillige Majorität sei sie nicht durchführbar. Da werde es notwendig sein, durch Neuwahlen an die Nation zu appellieren. Der Mangel an begeisterter Unterstützung ermüdete das Ausland zu Schroffer Haltung und gegenüber. Vertrauliche amtliche Aktenstücke seien in England eher veröffentlicht worden, ehe sie in die Hände unseres Kaisers gelangt seien. Auch vertrauliche Besprechungen, die er gehabt, seien in England veröffentlicht worden. Das beweise die große Verstimmung, die in England herrsche. Wir würden englischerseits nachgesagt, ich sei gegen England eingenommen, weil es meinen Rat, den ich ihm gegeben, Ägypten zu nehmen, nicht befolgte. Ich protestiere gegen die Hauptaufgabe, einen solchen Rat erteilt zu haben. Bezüglich Ägyptens muß ich die jüngste Rede Granville's richtig stellen. Seinerzeit lauteten die schriftlichen und mündlichen englischen Anfragen dahin, ob ich nicht England bezüglich der ägyptischen Politik raten könne. Englands Freundschaft sei uns wichtiger, als die anderen in Frage kommenden Interessen. Ich machte aber auch aufmerksam auf die Differenz, die zwischen England und Frankreich dann entstehen müßte. Ich habe also abgeraten. Unrichtig ist also, daß ich England Jahre lang durch Versprechungen hingezogen hätte, um Verwirrung zu stiften. Die Vorwürfe sind ungerichtet. Man sucht die eigene Schuld für unliebsame Zwecke auf mich zu wälzen. Hüme, Malsahn, Stauffenberg, Hammacher, Windthorst und Nobbe sind für den Kommissionsantrag; Stauffenberg und Windthorst betonen, daß der Reichstag, wenn er auch unter sich Streit und Zwist habe, dem Auslande gegenüber und wo die Ehre Deutschlands in Frage komme, stets doch einig sei. Die Anträge der Budgetkommission in Betreff Kameruns werden gegen die Stimmen der Polen und Sozialisten genehmigt.

Berlin, den 28. Febr. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Nach einer Mitteilung der französischen Botschaft wird der Reis nur dann als Kriegsgüterverkehr behandelt, wenn er nach den nördlichen von Kanton gelegenen chinesischen Häfen verläuft, während Reisverladungen nach Kanton selbst oder nach den südlich von Kanton gelegenen chinesischen Häfen unbehindert bleiben.

Braunschweig den 2. März. Nachdem der leitende Staatsminister, Graf Görz-Wrisberg, aus Berlin zurückgekehrt, ist wahrscheinlich die Wahl eines Regenten ohne Verzug zu erwarten. Die Landes-Verammlung des Herzogtums dürfte bei ihrem demnächstigen Zusammentritt schon wichtige Beschlüsse zu fassen haben. Eine Chronologie des hannoverschen Welfenhauses kann als ein übermündeter Standpunkt betrachtet werden.

* Aus Bayern. Die für Errichtung eines Landes-Denkmals zu Würth-Fröschweiler für die im Jahre 1870/71 in Frankreich gefallenen Bayern eingegangenen Geldbeträge belaufen sich auf 48507 M. 57 Pf.

* Freiberg (Sachsen). Auf dem Rittergute Wegefort entstand in der Nacht vom Montag zum Dienstag ein Brand, wobei 5 Menschen, die sich an den Lösungsarbeiten beteiligten, mit erbrannten.

Köln den 2. März. Heute Mittag, 12^{1/2} Uhr, ist das Combelier eingestürzt. Die Insassen konnten noch auf die Straße flüchten, indem sich der Einsturz durch vorhergehendes Schwanken

und Krachen ankündigte. Das Haus sollte demnächst einem Neubau Platz machen, weshalb bereits ein Anbau niedergelegt war.

Schweiz. Bern den 2. März. Bei der gestrigen Volksabstimmung über die neue Verfassung für den Kanton Bern wurde dieselbe mit 56 612 gegen 31 547 Stimmen abgelehnt. — In Lausanne wurde die neue Verfassung für den Kanton Waadt mit 10000 Stimmen Majorität angenommen.

Österreich-Ungarn. Wien den 26. Febr. Gestern Abends halb 9 Uhr wurden hier drei heftige Erdstöße verspürt, welche 2 Sekunden anhielten. Die Stöße gingen in der Richtung von West nach Ost. Heute Früh erfolgte abermals ein schwächerer Erdstöß. Die Erschütterungen waren von donnerähnlichem Rollen begleitet. — Wie man aus Krakau berichtet, ist das Städtchen Ruda abgebrannt.

Amerika. Newyork den 2. März. Eine Depesche aus Panama meldet, daß die Revolution in Columbia weiter um sich greife. In einem Gefecht der Provinz Barranquilla seien die Regierungstruppen geschlagen worden und hätten dieselben einen Verlust von 60 Todten, 200 Verwundeten und 300 Gefangenen erlitten. Die Stadt Cartagena, die Basis der Operationen der Regierungstruppen, werde von 800 Aufständischen belagert.

Ein Vermächtnis.

Original-Novelle von R. S. (Schluß.)

Ich hätte laut aufjubeln mögen, als ich Elisabeth's Worte vernahm, und doch fühlte ich zugleich eine Besonnenheit, die mich nicht Worte finden lassen wollte. Eine unwiderstehliche Gewalt zog mich hin zu ihr, die wie ein Genius der Jugend sich leicht anschniegte an die würdige Greisenform meines Onkels. Ich war näher herangeraten:

„Elisabeth, begann ich leise und ein beseligendes Gefühl überkam mich, als ich ihre zarte Hand innig an meine Lippen drückte, Elisabeth, darf ich Ihnen als ein die Schwester liebender Bruder zur Seite stehen, — da mir das Schicksal es anders nicht beschiedet?“ Ich fühlte ihre Hand erbeben; ein sanftes Lächeln spielte um den zartgeformten Mund:

„So hätte ich zu einem lieben Onkel auch einen lieben Bruder noch gefunden? Wie glücklich ich doch bin“, flüsterte Elisabeth und innig drückte sie meine Hand.

Meine Augen jagen Seligkeit aus ihren Wimpern und ein Sturm mächtiger Gefühle loberte in meinem Innern und drohte mir die beengte Brust zu zersprengen.

„O Elisabeth, liebe Schwester, die mir ein guter Engel zugesührt, würdest du uns nicht wieder verlassen wollen, wenn er, den ich für den Glückseligsten unter der Sonne schätze, wenn er wiederkehrt?“

Elisabeth schweig und fragend schaute sie mich an.

„Du schweigst, Elisabeth?“

„O, ich muß wohl, Fräulein, da ich niemand kenne, den du meinen könntest“, hauchte sie mit bezauberndem Lächeln.

„Wie? du liebstest nie einen Mann, ehe ich dich gesehen?“ fragte ich zurück.

„Nie — zuvor —“, klang es schüchtern von Elisabeth's Lippen.

„So wäre es nur ein wohlersonnener Märchen des Onkels gewesen, mit dem er mich Monate hindurch folterte?“ rief ich aus. — Der gute Onkel nickte lächelnd.

„Hätte ich dir gleich die Wahrheit gesagt, mein lieber Fräulein, so müßte ich fürchten, du hättest Elisabeth lieben gelernt um der Erbschaft willen; dadurch würdest ihr beide unglücklich, dann trug ich die Schuld und — das wäre wider meine Berechnung gewesen. Nun aber, da ich längst schon die Ueberzeugung gewonnen, daß ihr euch heimlich liebtet, ohne vom Schimmer des Goldes bestochen zu sein, es steht nimmer in meiner Hand, den Bund den liebende Herzen geschlossen, zu vereiteln. Nehmt meine tiefgefühlsten aufrichtigen Segenswünsche.“

Er drückte uns herzlich die Hand und ließ uns allein. — Wir hatten uns vieles zu gestehen und Vieles zu sagen. Nach einem trohen Mahle saßen wir noch lange bei einander.

Es war ein seliger Weihnachtsheiligabend — Und wie es ferner noch gekommen?

Am zweiten Weihnachtsfeste feierten im Städtchen zwei glücklich liebende Paare ihre Verlobungsfeier, dem im Weinmonat des nächsten Jahres zwei fröhliche Hochzeitsfeste folgten. Heinrich Berge, als glücklicher Gatte der älteren Tochter des Bürgermeisters zog bald nach seiner Hochzeit als Oberforstmeister auf die Güter eines ungarischen Edelmannes. Wir aber teilten das ebenso trauliche als geräumige Heim meines Onkels, wo noch jetzt meine liebe Elisabeth als treue Mutter im Kreise ihrer Familie waltet.

Der gute Onkel, dem wir unser hohes Glück verdanken, wiegte noch Enkel auf seinem Schoß. Lange schon ruht er nun an der Seite seiner Gattin im kühlen Schoß der Erde. Ein immer frischer Immortellenkranz schmückt seinen Hügel, und wenn heute das stüchtige Dampfboot einen oder den andern der freundlichen Leser oder Leserinnen nach unserem romantischen Städtchen führt, so wird ihnen ein kundiger Cicerone das alte Pastoren-Denkmal gerne zeigen und von einem seltsamen Vermächtnis erzählen, dessen Geschichte sie eben gelesen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, den 2. März. Der Handel hat auf die Erhöhung der Getreidebörse mit einer flauen Tendenz geantwortet, denn nirgends ist ein regerer Verkehr oder ein erheblicher Aufschlag eingetreten, was damit zusammenhängend dürfte, daß große Vorräte in das deutsche Reichsgebiet zum niederen Zollsaß eingeführt wurden, bevor das Sperrgesetz in Wirksamkeit trat. — Zunächst haben wir blos eine mäßige Preiserrhöhung auf unsern Landmärkten zu verzeichnen, wodurch die Parität zwischen Weizen und Kernen (Dinkel), die seit lange nicht mehr vorhanden war, wieder hergestellt wurde. — Die außerdeutschen Märkte sind flauer geworden und notieren niedriger. Das Geschäft war heute sehr unbedeutend, weil die Höhe von Forderungen nicht bewilligt werden wollen.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, bayer. 19 M. 25 Pf. — 20 M. — Pf. 19 M. 75 Pf. dto. russ. Sarg. alt 19 M. 50 Pf. — 20 M. dito. Drenburger 20 M. 25 Pf. Kernen 19 M. 75 Pf. — 20 M. Dinkel. 18 M.

Fruchtpreise. Wimmenden den 26. Februar 1885.

Höchst mittel. niederk. Kernen — M. — Pf. 8 M. 90 Pf. — M. — Pf. Dinkel 6 M. 48 Pf. 6 M. 42 Pf. 6 M. 39 Pf. Haber 7 M. 41 Pf. 7 M. 32 Pf. 7 M. 24 Pf. Gemischt — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf. Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 35 Pf. Roggen 2 M. 80 Pf. Weizen 3 M. 80 Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Ansen 6 M. — Pf. Welschkorn 2 M. 80 Pf. Kartoffeln — M. 60 Pf. 1 Pf. Butter 80 Pf. 1 Pfd. Stroh 40 Pf. 1 Ctr. Heu — M. — Pf.

Gottesdienste der Parochie Badnang: am Freitag den 6. März. Vorm. 10 Uhr Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.

Gestorben den 3. ds. Mts.: Hermann Reinfried, Restaurateur, 30 1/2 Jahre alt, an Bruchleiden. Beerdigung am Donnerstag den 5. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr.

Am Montag den 9. März, aus Fühnerberg zwischen Glenswenden und Löwenstein: **520 Gebunde Birkenbeseureis**, 2 m lang und partienweise an die Abfuhrwege geschafft. Zusammenkunft vormittags 11 Uhr bei der Brechhütte oberhalb Glenswenden. Bedingung: Barzahlung. Beistelle in den 4. März 1885. R. Revieramt.

Virtenbeseureis-Verkauf.

Lippoldswiler. Bekanntmachung an Erbschaftsgläubiger. Nach dem unterm 28. v. M. gefertigten Verlassenschaftsinventar des Gottlieb Krauß, Webers hier, beträgt:

1) der Aktiv-Stand:		650 M. — Pf.
Liegenschaft, tax. p.		
Fabrisk, worunter für 34 M. 10 Pf. mit Absonderungsrecht befaßt		40 M. 55 Pf.
2) der Passiv-Stand (Schulden):		690 M. 55 Pf.
a) versicherte	801 M. 51 Pf.	
b) unversicherte	357 M. 40 Pf.	
c) Weibbringen der Witwe	575 M. 66 Pf.	
		1734 M. 57 Pf.
		1044 M. 02 Pf.

Die Erbschaft wurde ausgezahlt. Hievon werden die Gläubiger mit der Aufforderung in Kenntnis gesetzt, ihre Ansprüche binnen 14 Tagen — von Bewirkung dieser Bekanntmachung an gerechnet — beim R. Amtsnotariat anzumelden, widrigenfalls diejenigen, welche die Anmeldung versäumen, bei der im Auseinanderlegungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden. Falls binnen der gleichen Frist Konkurs-Eröffnung nicht beantragt wird, wird mit Veräußerung der Masse und Verteilung derselben unter die bekannten Gläubiger verhältnismäßig unter einziger Berücksichtigung des Absonderungsrechts des Pfandgläubigers begonnen werden. Unterzeichn., 1. März 1885. Sippoldswiler, 2. März 1885. R. Amtsnotariat. Waisengerichts-Vorstand. Caspart. Heyd.

Badnang. Brennholz-Verkauf. Am Freitag den 13. d. M. werden aus dem Stabtwald Gröbe verkauft: 90 Km. weiß buchene und birken Scheiter und Prügel, 8190 Wellen verschiedener Holzgattungen samt Schlagraum und 17 Lose ungebundenes Reis. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr im Schlag. Den 5. März 1885. Stadtschultheiß God.

Badnang. Jagd-Verpachtung. Die Feld- & Wald-Jagd, abgeteilt in drei Distrikte, kommt am Samstag den 14. März d. J., nachmittags 2 Uhr, auf diesem Rathause auf 6 Jahre — 1. April 1885/91 — zur öffentlichen Verpachtung, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 5. März 1885. Stadtschultheißenamt. God.

Kirchentiruberg. Markt-Anzeige. Der am 12. d. M. hier abgehaltende Viehmarkt wird auf Donnerstag den 19. d. M. verlegt und zu dessen zahlreichem Besuch eingeladen. Den 3. März 1885. Gemeinderat.

Brauer-Akademie zu Worms. Der Sommerkursus beginnt am 1. Mai. Programme sendet auf Wunsch gerne der Director Dr. Schneider.



Badnang. Verkauf eines Notgerberei-Gebäudes. Karl Weber, Notgerber dahier, verkauft am Montag den 9. März 1885, vormittags 11 Uhr, auf diesem Rathause im öffentlichen Aufsteich:

Ein 2stöckiges Wohnhaus mit Gerberwerkstatt im Viegel, v. B. N. 2960 M. Die Hälfte an: Einem gewölbten Keller unter dem Wohnhaus des J. G. Heller, Maurers im Koppenberg. Den 3. März 1885. Ratschreiber Kugler.

Badnang. Lezter Verkauf eines Wohnhauses. Johann Christian Maier, Notgerber's Witwe dahier, bringt am Montag den 9. d. M., nachmittags 3 Uhr ihr in Nr. 26. v. Bl. näher beschriebenes Wohnhaus auf diesem Rathause im öffentlichen Aufsteich zum leztenmale zum Verkauf. Den 11. März 1885. Ratschreiber Kugler.

Badnang. Hofgut. Unterzeichnet ist gesonnen, sein Hofgut, bestehend aus 30 Morgen bester Acker, Wiesen, Baum- u. Obstgarten, sowie Weinberg etc. dem Besten auszuverkaufen und ladet Liebhaber zur Befichtigung desselben freundlich ein. Bemerk wird, daß die Bedingungen günstig gestellt werden können. C. Fris in Kirchenhardt bei Oberamts Marbach.

Merzbach. Feiles Pferd. Fuchswalch, etwa 17 bis 18 Jahre alt, zum schwezen Zug tauglich, verkauft um billigen Preis Christoph Schönleber. Zum bevorstehenden Frühjahr empfehle dem geehrten Publikum frische feinstmögliche Gemüse- & Blumen-Sämereien, desal. offeriere Gruppen- & Teppich-Pflanzen, sowie recht schöne blühende & Blattpflanzen zum billigsten Preise. Schöne hochstämmige Rosen, Ziersträucher & Steckwiesel hat abzugeben die Schloßgärtnerin Catharinenhof. Auch schriftliche Bestellungen nimmt gerne entgegen G. W. Vogel, Obergärtner.

Merzingen. Verpachtung einer Gerberei. In einer gewerbreichen Stadt der Neckarbahn ist eine auf Beste eingerichtete Gerberei mit ausgedehnter Kundschaft und allen zum Betrieb der Gerberei erforderlichen Räumlichkeiten, mit hinreichend laufendem Wasser, äußerst billig zu verpachten. Ein tüchtiger Gerber findet auf fragl. Anwesen — welches in Höhe bezogen werden kann — eine sichere Existenz. Nähere Auskunft erteilt Julius Pirrlinger.

Sulzbach. 30 Ctr. Heu hat zu verkaufen Fr. Kummer, Schumacher.

Merzbach. Ein feilbares erblisches Mädchen wird auf Georgii gesucht. Von wem? sagt die Redaktion v. Bl.

Badnang.
Jacken & Paletots
 empfiehlt in großer Auswahl
Hermann Schleher.
Hosenzuge u. Halbtücher
 empfiehlt in größter und billigster Auswahl
Hermann Schleher.
Gorsetten
 empfiehlt
Hermann Schleher.
Madapolams und Hemdentücher sowie leinene Hemd-Ginätze
 billigt bei
Hermann Schleher.

Badnang.
S. Neumann
Stuttgart
 2. Leonhardsplatz 2.
 Größtes Magazin fertiger
Herren- & Knaben-Kleider
 empfiehlt
 Compl. Anzug von 14 M. an
 Kammeranzug 18 M. "
 Konfirmanden-Anzug von 8 M. an
 Schwarz-Anzug 25 M. "
 Knaben-Anzug v. 3 M. "
 Tuchhosen von 4 M. "
 Arbeitshosen v. M. 1. 50. "
 Tuchjoppen von 7 M. "
 Frühjahrs-Paletot von 12 M. "
 Ferner großes Tuchlager zu Anfertigung nach Maß.
S. Neumann
 Stuttgart. Leonhardsplatz 2.

Badnang.
Im Rohrfesselstechen
 aller Art empfiehlt sich
Sophie Hemminger
 geb. Wegger.
Gute Speise- & Steckzwiebel
 wie alle frühe Gemüse sind zu beziehen durch
Sophie Hemminger.
 Einen noch neuen
Konfirmandentrock
 wie einen andern schwarzen Koch verkauft
 Obige.
 Ein geordnetes
Mädchen
 mit guten Zeugnissen, welchem die häuslichen Arbeiten übertragen werden kann und Kinder versorgt, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres bei der
 Redaktion d. Bl.

Badnang.
Eine Stube,
 Schlafzimmer, Kammer, Platz an der Bühne ist bis Georgii zu vermieten.
J. Käferle.

Badnang.
J. A. Winter
 empfiehlt sein gutfortirtes Lager in
Damenkleiderstoffen
 und zwar:
Rein wollene Cachemir
 in den Bekannten soliden Qualitäten und Farben von 80 Pf. an bis 3 Mark,
 Doppelbreite carrirte Kleiderstoffe von 60 Pf. an
 Einfachbreite glatte und carrirte Kleiderstoffe von 30 Pf. an,
zurückgesetzte Kleiderstoffe
 sowie
Reste für einzelne Kleider
 zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.
Besatzartikel und namentlich in **Andysen** große Auswahl.

Badnang.
J. A. Winter
 empfiehlt sein neuortirtes Lager in nachstehenden Artikeln und in guten Qualitäten:
 Ungebleichte baumwoll. Tücher von 20 Pf. an
 extra schwer 25 Pf.
 Gebleichte Stuhltücher " 25 " "
 Elsäßer Hemdentuch " 30 " "
 Halbleine Tuch " 35 " "
 Gewöhnliche Biz " 18 " "
 Prima Pique-Biz " 24 " "
 Schurz-, Hemden- u. Kleiderzeugen 1/4 u. 1/2 breit " 25 " "
 Bettzeugen aller Art " 35 " "
 Jacken-Barchente " 30 " "
 Halb- u. baumwoll. Hosenzuge " 30 " "
 Blandruck in größter Auswahl " 20 " "
 Palettscher, doppelbreit, glatt und carrirt " 20 " "
Wiederverkäufer erhalten die billigsten En gros-Preise.

Badnang.
 Für die Frühjahrs-Saison ist mein Lager in
fertigen Herren- & Knaben-Kleidern
 auf das Reichhaltigste sortirt und empfehle solche zu den billigsten Fabrikpreisen.
C. Lämmle, Korngasse.
 Zur Anfertigung von
Herrenkleidern nach Maß
 halte ich eine
 reichhaltige Musterkarte der neuesten Frühjahrsstoffe.
 Maßnehmen, Anprobieren und die Anfertigung wird von meinem Hauptgeschäft in Cannstatt besorgt.
C. Lämmle, Korngasse.

Badnang.
Konfirmanden-Anzüge
 von M. 9. bis M. 20. bei
C. Lämmle, Korngasse.

Badnang.
Rechnungen
 in beliebigen Formaten,
 Memorandum, Wechsel
 Adress- & Visiten-Karten
 Verlobungsbriefe
 Briefcouverts mit Firma
 Statuten, Grabreden etc. etc.
 wie überhaupt alle vorkommenden
geschäftl. Druckerarbeiten
 fertigt aufs billigste die
 Druckerei des Murrthalboten,
 Fr. Stroß.

Badnang.
Crystallzucker
 zur Bienenfütterung empfiehlt billigt
L. W. Feucht.
 Dreiblättrigen und ewigen
Kleesamen
 in vorzüglicher Qualität empfiehlt
L. W. Feucht.

Badnang.
Photographie.
 werde ich in meinem Atelier in **Badnang** photographische Aufnahmen machen. Beste Ausführung garantiert. Billigste Preise.
C. Wiedmayer,
 vbot. Anstalt, Marienstr. 10
 Stuttgart.

Am Sonntag, 8. März
 werde ich in meinem Atelier in **Badnang** photographische Aufnahmen machen. Beste Ausführung garantiert. Billigste Preise.
C. Wiedmayer,
 vbot. Anstalt, Marienstr. 10
 Stuttgart.

Eßlingen.
Fräulein,
 welche die hiesige Frauenarbeitschule besuchen wollen, finden bei der Unterzeichneten freundliche Aufnahme und gewissenhafte Ueberwachung.
 Nähere Auskunft erteilt Frau Oberlehrer **Belser** und Frau Schultzeiß **Kaufmann**, Witwe in **Badnang.**
Karoline Häußler,
 Oberrealehrers Witwe.

Badnang. Gutgesichert
Güterzieler
 werden zu kaufen gesucht. Offerte nimmt entgegen
A. Kraß.
 wohnt bei Hr. Dr. Baumeister Hämmeler.
Stuttgart.
Steckzwiebel,
 kleinste Sorte, per 50 Kilo 35 Mark, versendet von 5 Kilo ab
A. J. Wetß,
 Landesproduktionshandlung.

Räsbach. 200 Simri
gute Kartoffel
 verkauft
Autobesitzer Döb.
Badnang. Ein
Logis
 für eine kleine Familie hat bis Georgii zu vermieten
David Wied, Wegger.

Zuder
 am Sut, Würfelzuder, Kandis, gem. Raffinade und für Bienenfütterung besonders geeignet. Acht ind. Rohzucker empfehle bei den steigenden Preisen noch billigt.
C. Weismann.

Badnang. Feinen vollsaftigen
Emmenthalerkäs
 habe im Ausschitt.
Rudolph Reutlers Wwe.
Badnang.
Calcinierte Soda
 90° à 10 Pf. pr. Pfd.
 96° à 12 Pf. "
Crystallisirte Soda
 à 6 Pf. pr. Pfd.
 empfiehlt
Jacob Nebelmeßer.

Badnang.
Zu Confirmations-Geschenken
 passend empfehle ich große Auswahl in
gold- & silb. Brochen, Medaillons, Ringen, Arm-bänder, Uhrketten, Colliers, Manschett- & Hemdknöpfe, ebenso alle unechten Schmuckstücken.
 Besonders mache ich auf meine selbstverfertigte **fibere Gefangbuchschloß** (glatt u. gravirt oder gepreßt) von M. 2. 60. an aufmerksam.
 Ich führe in obigen Artikeln nur beste Qualitäten bei billigsten Preisen und halte mich daher bestens empfohlen.
Heinrich Brändle,
Goldarbeiter & Graveur.
Badnang.
 Eine große Partie sehr gute
Schuhwaren aller Gattungen,
 welche von meinem Exportgeschäft als einzelne Paare vom Duzend übrig blieben, verkaufe von heute an zu ganz billigen Preisen.
Gustav Stelzer.

Treibriemen
 bei Gebr. Stenz, Esslingen
 Gebrüder & Treibriemenfabrik
Naturweine
 um 40 Mt. pro Hektol. u. teurer, in Flaschen u. Gebinden, garantiert rein, empfiehlt
N. Kichner, Zillingen (Württ.)
Weidenslauffer, Berlin, NW.
 Pianinos 15 Mark monatlich
 Bell-Organ | Katalog gratis.
Badnang.
 Wer ein
hochfeines Bier
 trinken will, der gehe zu **Angemach**
 in **Löwen.**
 Viele Biertrinker.

Zum 6. März 1885.
 Droben im Schwarzwald und drunten im Land Und von der Tauber zum Bodenseestrand Läuten die Glocken mit fröhlichem Schall, Plätern im Winde die Fahnen all.
 Kennt ihr die Fahne schwarz und rot? Stets war's die erste beim Kaisergebot. Wißt ihr den Fahnenpruch? — Keinen neu Klingt er im Glockenton: „Furchtlos und treu!“
 Furchtlos und treu! der Heimat zur Wehr Und unserm heiligen Eide zur Ehr! Also schwingt des Grufes Wort Uebers Gebirge gen Süden sich fort!
 Mann an Mann, wie wir standen im Feld Und wie die Fahne zusammen uns hält, Winten wir Krieger mit Herz und Hand Weil dem König vom Schwabenland!
 Im Wünsche gleich, wie im Schritt und Tritt, Feurig, wie bei manch' schnellern Ritt, Ausen zum blauen Meer wir hin: „Hoch unser König! Gott segne Ihn!“
 (Von Werner K. in der M. Krieger-Ztg.)

Amliche Nachrichten.
 * Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschlieung vom 3. März das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens dem Oberamtsarzt Dr. Kößlin in Badnang zu verleihen geruht, dem Stadtschultheißen Hegelmaier in Heilbronn wurde der Titel eines Oberbürgermeisters in Gnaden verliehen.

Vom Landtag.
 80. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Beratung des Finanzetat für 1885/87. Der Vorsitzende der Finanzkommission v. Hofacker gibt von der Finanzlage ein erfreuliches Bild und betont, durch die Heranziehung von Mitteln, der zu erwartenden Mehreinnahmen aus dem Ertrag des Kammerzuges und an Steuern (wenn der Brandweinsteuergesetzentwurf angenommen wird) sei zu erreichen, daß die Deckung der vertragmäßigen Tilgungsraten der Eisenbahnschuld pro 1885/87 mit 3 709 432 M. 86 Pf. aus lauten den Mitteln, statt wie in den letzten Jahren durch neue Anlehen bewerkstelligt werden kann. Der Staatsbedarf weise gegen die vorige Periode ein mehr von 581928 M. auf. Die Finanzkommission habe bei der sorgfältigsten Prüfung der einzelnen Forderungen der Regierung namhafte Abschnitte nicht beantragen können u. s. w. Minister v. Renner erklärt, daß die Leistungen des Reichs pro 1885 8 650 000 Mark, pro 1886 9 600 000 M., eine Erhöhung von 1 beziehungsweise 2 Millionen gegen den seitherigen Beitrag ausmachen, dieselben jedoch durch die höheren Zolleinkünfte des Reichs eine Mehrforderung nicht erheischen werden. Der gegenwärtigen Zollpolitik sei die günstige Sachlage zu danken, die den Einzelstaaten nicht allein eine bedeutende

finanzielle Erleichterung gewähre, sondern auch für die Land- und Forstwirtschaft wohlthätig wirke. Egger ist gegen jede Besoldungsbesserung für höhere Beamte. v. Elrichshausen berührt die Kommunalsteuern und die allgemeine schwierige Lage des Klein- und Mittelbesitzes, dem geholfen werden müsse und Schwarz lenkt das Augenmerk auf die Pensionsverhältnisse? — Keinen neu Klingt er im Glockenton: „Furchtlos und treu!“
 Furchtlos und treu! der Heimat zur Wehr Und unserm heiligen Eide zur Ehr! Also schwingt des Grufes Wort Uebers Gebirge gen Süden sich fort!
 Mann an Mann, wie wir standen im Feld Und wie die Fahne zusammen uns hält, Winten wir Krieger mit Herz und Hand Weil dem König vom Schwabenland!
 Im Wünsche gleich, wie im Schritt und Tritt, Feurig, wie bei manch' schnellern Ritt, Ausen zum blauen Meer wir hin: „Hoch unser König! Gott segne Ihn!“
 (Von Werner K. in der M. Krieger-Ztg.)

Tagesübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
 Badnang den 6. März. Das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs fand heute durch Abbläsen der Königshymne von Turme seine würdige Einleitung. Um 10 Uhr begab sich der Festzug, an welchem die Herren Geistlichen, die Herrn Beamten und die bürgerlichen Kollegen, sowie die Feuerwehr und der Kriegerverein teilnahmen, von dem mit Flaggen geschmückten Rathaus zum Gottesdienst, welchen Herr Dekan Kalkreuter hielt. Heute mittag findet das Festmahl im Gasthof zur Post statt.
 Nietenau den 28. Febr. Eine vom Schultzeißen gegen einen hiesigen Bürger verhängte Ordnungsstrafe wegen Ungehörig gab heute Anlaß zu Ausschreitungen, die einen derart ernsten Charakter annehmen, daß der Schultzeißen genötigt war, bei dem K. Oberamt Badnang um Hilfe durch Landjäger nachzusuchen. Als nämlich der Bestrafte in den Arrest abgeführt werden sollte, gelang es diesem zu entspringen. Mit großer Mühe wurde er endlich zur Haft gebracht, da der Polizeidiener nicht nur keine Unterstützung bei den Angerufenen fand, sondern sogar von diesen die Befreiung des Arrestirten versucht wurde. Es sammelte sich nun vor dem Rathaus eine Anzahl Menschen, tumultuirten und schimpften, so daß der Schultzeißen schließlich den Gefangenen wieder frei gab. Als der von dem K. Oberamt abgelendete Landjäger eintraf, war zwar die Ruhe wieder hergestellt — ohne erhebliche Folgen für einzelne besonders Gravirte wird aber die Sache nicht bleiben.

* **Herdemartlotterie.** Die Ausgabe der Lose hat ihren Anfang genommen.
 * Die Wehlschule in Neutlingen wurde im verfloffenen Jahr von 44 Böglingen besucht aus Württemberg, Baden, Bayern, Sachsen, Preußen, Oesterreich, Schweiz, Rußland und Nordamerika.
 Heilbronn den 4. März. Das hiesige Salzwerk hat den seitherigen Tag als einen glücklichen zu verzeichnen, sofern heute die Salzschichte erreicht worden ist.
 * Das Münster in Ulm soll in diesem Sommer noch ein eisernes Dachgerüst über dem Hauptschiff erhalten.

* In Hornberg (Gerabronn) ist eine Schuer abgebraunt, wobei ein Frühlings sowie ein Mutterhweine mit 12 Jungen mit verbrannt sind.
 * In Hollenbach (Künzelsau) wurde durch Anregung des Revierförstlers Keller von Dörzbach ein Verlehenstassenverein gegründet.
 * In Gonnweiler feierten unter allgemeiner Teilnahme seitens der Gemeinde die Roser'schen Eheleute das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Seine Königliche Majestät ließ dem Jubilar ein Gnabengeschenk übersenden.
 * In Schramberg ist seit 1. März die Bierkonsumsteuer eingeführt. Da die Bierbrauer den Preis des halben Liters von 12 Pf. auf 13 Pf. hinaufgesetzt haben, so ist ein Bierstreit ausgebrochen.
 * In Rottweil brach am Dienstag zwischen 2 und 3 Uhr in dem städtischen Wabe „Notesteig“, unmittelbar an der Bisinalstraße nach Wellendingen, in einer jungen Kultur Feuer aus, das eine Fläche von etwa 1 1/2 Morgen beschädigte.

* Berlin. Zum 88. Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers werden, wie offiziell von Stockholm hierher gemeldet ist, auch der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden mit ihren jungen Söhnen hier ein treffen, so daß diesmal mit den Söhnen des Prinzen Wilhelm sämtliche Urenkel des hohen Herrn an dessen Geburtstage hier vereinigt werden.
 * (Deutscher Reichstag.) 3. März. Der Reichstag nahm in dritter Beratung ohne Debatte den Gesetzentwurf, betreffend den Zollanschluß Bremens, an. — Es folgte die dritte Beratung der Labakstevernovelle, dazu der Antrag Müller (Marientwerder, freisohn.), betreffend eine Fristverlängerung für die Steuerzahlung statt am 15. Juli des auf die Ernte folgenden Jahres bis zum 30. Juni des zweiten auf die Ernte folgenden Jahres. Wird angenommen. Es folgen Wahsprüngen.
 — 4. März. Nach kurzer Generaldebatte werden die Kapitel: Bundesrat, Reichstag, Reichskanzler und Reichskanzlei nach den Beschlüssen der zweiten Sitzung genehmigt. In der Debatte über den neuen Direktorposten im Auswärtigen Amte erklären Richter (d.-fr.) und Frankenstein (Zentr.) Namens ihrer Parteien, dieselben würden den (ablehnenden) Beschluß der zweiten Sitzung aufrecht erhalten. v. Lenz stimmt Namens der Natl. der Wiederherstellung der Regierungsvorlage zu. Richter (d.-fr.) erklärt, er werde mit einigen politischen Freunden für die Regierungsvorlage stimmen. v. Bölowarth (N.-P.) tritt warm für die Billigung der geforderten 20,000 M. ein. Bayer spricht Namens der Volkspartei, v. Bolkmar im Auftrag der Sozialisten gegen die Billigung. Windhorst (Zentr.) bekämpft die Forderung mit dem Bemerken, es handele sich bei der Frage um kein Vertrauens- oder Mißtrauensvotum bezüglich der Perso

des Reichskanzlers. Bei namentlicher Abstimmung wird der neue Direktor mit 172 gegen 158 Stimmen genehmigt. Es stimmen dafür 20 Freisinnige. Die beantragte Wiederherstellung der Regierungsvorlage bezüglich der Errichtung eines Generalkonsulats in Kapstadt wird genehmigt, bezüglich der Vertretung in Korea dagegen nach Beschluß der zweiten Lesung aufrecht erhalten, wonach statt eines Generalkonsuls und eines Vizekonsuls nur ein Konsul und ein Sekretär bewilligt wurden. Ebenso wurde der Beschluß zweiter Lesung, wonach für Apia zwei Vizekonsule gestrichen wurden, aufrecht erhalten und die übrigen Positionen für Konsulate und allgemeine Fonds unverändert genehmigt.

5. März. Der Reichstag setzt ohne wichtigere Debatte die Etatsberatung fort.

Ueber die Reichstagsstimmung vom 2. schließt der „Reichsbote“ einen längeren Artikel mit den beherzigenswerten Worten: Das deutsche Volk hat gestern wieder gesehen, mit wie großem, erhabenem Geiste seine Politik geführt wird. Möchte es sich auch endlich aufrufen, um dem Geiste kleinlicher oder oppositioneller Nörgerei den Abschied zu geben! Wenn irgend ein Staatsmann das Recht auf das Vertrauen seiner Nation hat, so ist es unser deutscher Reichskanzler. Das ist das Resultat der getragenen Debatte für uns. Und wenn irgend ein Politiker ein Recht auf das Vertrauen der auswärtigen Mächte hat — so ist es wiederum unser Reichskanzler, das ist das große Resultat der gestrigen Debatte für die auswärtigen Mächte — und das Resultat ist nicht minder groß und wichtig für uns wie das erste!

Es bestätigt sich nun auch die Erwähnung eines großen Gebiets in Ostafrika, westlich von Zanzibar, unter deutscher Schutzhoheit durch die ostafrikanische Gesellschaft für Kolonisation. Nach der „Tägl. Rundschau“ umfassen die Landwirthschaften 2500 Quadratmeilen und sind durch kaiserlichen Schutzbrief vom 27. Febr. unter kaiserlichen Schutz und Oberhoheit gestellt worden. Mit der Ausübung der Gerichtsbarkeit ist Karl F. H. L. (erster Beamter der Gesellschaft) betraut und dem kaiserlichen Generalkonsul in Zanzibar unterstellt.

Frankreich.

Französisch-chinesischer Krieg. Paris den 4. März. Der „Temps“ meldet aus Hanoi vom 3. d.: Nach der Einnahme Langsons ergriß General Negrier Maßregeln zur Verfolgung der Chinesen. Eine Reihe von Rebouten deckte die Straße nach China. Negrier griff dieselben am 24. Februar vormittags 9 Uhr an. Nachmittags 3 Uhr zogen sich die Chinesen zurück, wobei sie einen Teil des Kriegsmaterials zurückließen. Die Armee von Yunnan befehligt Luvinh Phuoc. Gegen diesen marschiert Brière de Nisle. Courbet ging nach der Demonstration bei Hinhai nordwärts, ließ aber mehrere Schiffe zur Beobachtung vor dem Flusse Kinapapo zurück.

Großbritannien.

London, 5. März. Graf Herbert Bismarck ist hier eingetroffen und hatte gestern Abend eine Unterredung mit Lord Granville. Die Tadelanträge im englischen Parlament sind noch nicht zu Ende. Ashmole Barlett meldet für den 13. März einen Antrag an, in dem er bebauert, daß die Regierung das freundliche Einvernehmen mit Deutschland, das Beaconsfield hergestellt, umgestoßen habe und erklärt, daß das Verhalten der Regierung bei den jüngsten Unterhandlungen mit Deutschland, besonders betreffs Neu-Guinea's und der Pazific-Inseln, der Regierung einer großen Nation unwürdig sei.

London, 3. März. In der Kohlengrube Usworth bei Newcastle sind vergangene Nacht 26 Grubenarbeiter durch schlagende Wetter getödet worden.

London, 5. März. Aus Korti wird gemeldet: In Folge der sehr heißen Witterung sollen demnächst folgende Truppenpositionen getroffen werden: Das Hauptquartier wird sich

nach Dongola begeben: die Truppen sollen an verschiedenen Punkten längs des Nils stationiert werden. Zur Ausführung dieser Truppenbewegungen werden sämtliche Dampfer und Fahrzeuge vorbereitet. Die Temperatur beträgt im Schatten 104 Grad. Der letzte Transport von Verwundeten ist von Sabul hier eingetroffen. — Wie die „Times“ erzählt, wird die Regierung demnächst die Genehmigung des Parlaments zur sofortigen Verstärkung der britischen Armee um 12 000 bis 15 000 Mann nachsuchen.

Amerika.

Am 4. März hielt der neuwählte Präsident der Vereinigten Staaten, Grover Cleveland, seinen Einzug in das Weiße Haus zu Washington, um die Regierung eines der bedeutendsten Reiche der Welt zu übernehmen.

Washington den 5. März. Cleveland wurde heute installiert. Derselbe appellierte in seiner Antrittsrede an die Bürger, die ihn in seiner Amtsausübung unterstützen mögen, und hebt die Notwendigkeit hervor, in der Verwaltung wie im Privatleben des Volkes Sparsamkeit zu üben und in keiner Weise von der auswärtigen Politik abzuweichen, welche durch die Geschichte und die Traditionen das Gedeihen der Republik verbürgen. Diese Politik sei die Politik der Unabhängigkeit, die begünstigt sei durch die Lage des Landes, seine Gerechtigkeitsliebe, und seine Macht, eine Politik des Friedens, welche, den Interessen des Landes und seiner Neutralität entsprechend, sich jeder Beteiligung an auswärtigen Kämpfen und ehrgeizigen Bestrebungen in anderen Erdteilen enthalte, aber auch deren Einmischung in die Angelegenheiten der Vereinigten Staaten zurückweise. Cleveland verlangt, daß die Finanzen des Landes auf eine gesunde vernünftige Grundlage gestellt werden, ja daß dadurch das geschäftliche Vertrauen und der Lohn der Arbeit gesichert und die Bevölkerung von unnötigen Besteuerungen entlastet werde. Cleveland empfiehlt eine gerechte Behandlung der Indianer, eine Verbesserung in der Erziehung und Zivilisierung derselben mit dem Endziel ihrer schließlichen Zulassung zum Bürgerrecht, verlangt die Unterdrückung der Vielweiberei und die strenge Durchführung der Gesetze zur Verhinderung der Einwanderung von Personen, welche sich nur um Arbeit mitbewerben wollen, ohne die Absicht zu haben, Bürger der Vereinigten Staaten zu werden. Endlich wird eine Reform des Zivildienstes und der Schutz der Rechte der Fremden als notwendig bezeichnet.

Verschiedenes.

Das größte zuckerproduzierende Land in Europa ist Deutschland, denn es erzeugt jährlich über 500 000 Tonnen Zucker und zählt 357 Zucker-Raffinerien.

Die Gannatter Jagd, welche seither um 400 M. verpachtet war, wurde der bisherigen Jagdgesellschaft um 1050 M. zugeschlagen.

Die älteste Dampfbahn auf dem Continent, die Nürnberg und Fürth verbindende „Ludwigshahn“, wird am 7. Dezember dieses Jahres das Fest ihres 50jährigen Bestehens feiern. Wie die Allgemeine Zeitung meldet, hat kürzlich die Generalversammlung einen Kredit von 10 000 M. für dieses Fest eröffnet. Es erhält das aktive und pensionierte Personal (Beamte, Bedienstete und Arbeiter) an diesem Tag eine Geldgabe. Der Jubiläumstag soll auch durch einen Wohlthätigkeitsakt gefeiert werden, indem die Gesamteinnahme dieses Tages aus dem Personenverkehr zu Armenzwecken verwendet wird.

Augsburg. Zur Bismarck-Spende wurde von 819 Angestellten und Arbeitern der Maschinenfabrik Augsburg ein Gesamtbetrag von M. 4386.05 gezahlt.

Lausanne. Das Wirtschaftskomitee des Eidgenössischen Schützenfestes kaufte bei den Gebr. Cornaz in Lausanne 75 000 Liter vom besten Wein. Nach Abschluß des Geschäfts trant man nach Waadtländer Sitte einige Flaschen und da erzählte Cornaz, daß seine Familie schon seit dem

fünfzehnten Jahrhundert das Weingebiet betriebe und selbst Karl dem Kühnen Wein geliefert habe. Aber er glaube, dieser Fürst habe seine Rechnungen nie bezahlet.

Ein verhängnisvolles Mißverständnis. Man schreibt uns aus Paris: Herr Poslain, ein ziemlich wohlhabender Kaufmann, der vor kurzer Zeit ein junges, hübsches, aber mittelloses Mädchen zur Gattin nahm, betrat dieser Tage zu einer ungewohnten Stunde seine Wohnung und sah wie seine Gattin, die sehr verlegen wurde, ein Papier, welches sie in der Hand hielt zu zerknittern und in ihren Busen zu verstecken suchte. Mißtrauisch gemacht, forderte er seine Gattin auf, ihm das versteckte Papier zu zeigen. Die junge Frau wollte diesem Verlangen nicht Folge leisten und verweigerte jede Auskunft. Es kam zu heftigen Worten und Herr Poslain, dessen Aufregung immer mehr stieg, zog einen Revolver, dessen Mündung er gegen seine Frau richtete und sie mit dem Erschießen bedrohte, falls sie das fragliche Papier nicht herzeigen werde. Da die Frau in ihrer Weigerung verharrte, drückte er los. Die abgeseuerte Kugel traf die Frau in die Hüfte und verwundete sie nicht unerheblich. Die Frau stürzte mit einem gellenden Aufschrei zu Boden; der Mann verlor vollständig die Geistesgegenwart, und in der Meinung, daß er seine Gattin erschossen, beschloß er, seinem Leben ein Ende zu machen. Er eilte zum offenen Fenster und stürzte sich vom dritten Stock auf's Pflaster hinunter. Beim Sturze brach er sich beide Beine und den rechten Vorberarm. In sprachlich verstümmeltem Zustande wurde er auf Anordnung des Polizeikommissärs, der sofort herbeieilte, ins Spital überführt. Die sofort vorgenommene Untersuchung stellte fest, daß das Papier, welches die unglückliche junge Frau vor ihrem Gatten zu verbergen suchte — eine Weibchenrechnung war.

„Die Werkstat“, Meister Konrads Wohnung, Saarbrücken. Nummer 7 enthält: Aus der Welt. — Für die Werkstat: Accord oder Tagelohn. — Arbeiten mit selbstgemachtem Pauspapier. — Ein Hammer aus Deutschland. — Die Bengelbude — Allerhand Nützliches für den Handwerker. — Für den Abend: Schoppen: Wo's dem Handwerk eigentlich fehlt. — Geht nicht nach Antwerpen. — Ein billiges Land. — Viel Bier. — Lampenröhre zu reinigen. — Für Haus und Herd: Fastnacht-Recepte. — Der arme Mann. — Grad' aus dem Wirtshaus. — Die reinlichsten Handwerker. — Große Ähnlichkeit. — Für den Feiertag: Friede, der Schuhmacher. — Vom Nicker zum berühmten Maler. — Briefe an den Meister Konrad. — Was die Zeitungen über den Meister Konrad schreiben. — Briefkasten. — Fragen und Antworten. — Anzeigen-Verzeichnis und Anzeigen. Preis 60 Pf. vierteljährlich.

Fruchtpreise.

Table with 3 columns: Frucht, Preis, and Einheit. Includes items like Dinkel, Haber, and Weizen with prices in Pfennigs and Schefel.

Gottesdienste der Parochie Badnang: am Sonntag den 8. März. Vormittags Predigt: Herr Dejan Kahrleuter. Nachmittags Predigt: Herr Stadtvikar M. d. h. r. Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtvikar M. d. h. r.

Frankfurter Goldkurs vom 5. März. Table with 2 columns: Währung (Frankenstücke, Dollars, Dukaten, Englische Sovereigns) and Kurs (16-22, 4-21, 9-57-62, 20-44).

Sektoren den 4. ds. Mts: Jakob Gaiser, Rotgerber, 71 1/2 Jahre alt, an Brustleiden.

Hierzu Unterhaltungsblatt & eine Beilage.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Beilage zu Nr. 29.

Samstag den 7. März 1885.

Sammelstellen für die Bismarckspende

find bei den hienach genannten Herren errichtet. Jede, auch die kleinste Gabe wird angenommen!

- List of names and addresses for Bismarck donation collection points: Badnang, Cottenweiler, Jornsbad, Grohsbach, Heiningen, Gentsbach, Lippoldsweiler & Ebersberg, Oberhöndthal, Mittel- & Unterhöndthal, Almersbach, Althütte, Bruch, etc.

Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat März werden von allen R. Postämtern und Postboten entgegengenommen.

Prinzessenmehl, Hafermehl, Mutzschelmehl, Paniermehl, Ciernudeln Ia (Eigene Fabrikat) empfiehlt ergebenst W. Henninger n. d. Post.

Zu Bienenfutter prima Crystallzucker in reiner Qualität. W. Henninger, Conditior.

Advertisement for A. Zuntz sel. Wwe., featuring a steam boiler illustration and text about coffee and steam brewing.

Auswanderer nach Amerika befördert bestens mit Postdampfern über Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und Havre zu billigsten Preisen. Der concess. Agent: Carl Weissmann, Badnang.

Hamburg-Havre-Amerika. Nach New-York von Hamburg Mittwoch u. Sonntags, von Havre Dienstage. mit Post-Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packfahrt-Action-Gesellschaft.

Allgem. Rentenanstalt zu Stuttgart. Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit unter Aufsicht der Staatsregierung. Lebensversicherung, Renten, Militär- und Aussteuer-Versicherung.

Miet-Verträge. Niedere Prämienätze — hohe Dividenden — höchste Rentenzuzüge. Nähere Auskunft erteilen die Agenten in Badnang: Lehrer Karl Rniejer. Murrhardt: Lehrer L. G. Seiz.

Engener Spunden-Räse. Niederlage für Württemberg. Von den so rasch beliebt gewordenen Spundenräschen, die sog. Neuwateller an Festigkeit und feinem Geschmack weit übertrreffen, offeriere ich unter Zusicherung prompter Lieferung Kiste v. 24 St. à M. 3. 90.

Künstl. Zähne & Gebisse. werden nach neuester Methode schmerzlos einfügert, Zahnoperationen, Behandlung aller Zahnkrankheiten, sowie Wundwunden etc. unter billigster Berechnung. J. Brunst, Zahnarzt, in der Schwetz approbirt, Ecke der Gymnasiums- u. Calwerstr. 21. 1. Etage, nahe der Königsstraße. Täglich zu sprechen. (S.) 500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von Rothe's Zahnwasser à Flacon 60 Pf. niemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. Joh. Gg. Rothe's Nachf. Berlin. In Badnang nur echt bei Apotheker Weil.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 30. Dienstag den 10. März 1885. 54. Jahrg

Erstausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsbeitrag frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einfache Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Lieferung v. Lokomotiv-Sand.
Die unterzeichnete Stelle ist beauftragt, für den Bedarf an Lokomotiv Sand pro 1885/86, im Ganzen von 500 cbm, auf Stationen der Murrthalbahn geliefert, Offerte einzugeben. Diese haben außer dem Preis pro Cubimeter das Quantum, welches, und die Station, wohin geliefert werden will, zu enthalten und sind nebst einem Muster in festem Einwandpäckchen und mit deutscher Aufschrift versehen längstens bis
Samstag den 21. ds.
schriftlich, versiegelt und portofrei hieher einzureichen. Die Bedingungen können hier oder bei den Bahnmeistereien Binnenden und Sailsdorf eingesehen werden.
Backnang den 7. März 1885.
K. Betriebsbauamt.
Herrmann.

Revier Welzheim.
Brennholz-Verkauf.
Samstag den 12. März, von morgens 9 Uhr an bei Lindauer in Rittersbach aus Nord. u. Hinterses Rothmad, Schweizergebrüden 2. 3. und Scheidholz der Hutten Coml., Schmälensberg und Welzheim: Km.: 100 buchene Scheiter, 129 dto. Prügel und Anbruch, 11 birchene und alpine Prügel und Anbruch, 2 tannen Spaltholz, 309 dto. Scheiter, 588 dto. Prügel u. Anbruch.
Backnang

Brennholz-Verkauf.
Am Freitag den 13. d. M. werden aus dem Stadtwald Gröbe verkauft:
90 Km. meist buchene und birchene Scheiter und Prügel, 8190 Wellen verschiedener Holzgattungen samt Schlagraum und 17 Lose ungebundene Reis.
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr im Schlag.
Den 5. März 1885. Stadtschultheiß Sod.

Backnang.
Jagd-Verpachtung.
Die Feld- & Wald-Jagd, abgeteilt in drei Distrikte, kommt am
Samstag den 12. März d. J., nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause auf 6 Jahre — 1. April 1885/91 — zur öffentlichen Verpachtung, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Den 5. März 1885. Stadtschultheißenamt. Sod.

Großaspach.
Brennholz-Verkauf.
Aus dem Gemeindevald Fautenhau, in der Nähe des hiesigen Orts, kommt am nächsten
Samstag den 12. d. M., morgens 9 Uhr, zum Verkauf:
90 Km. buchene, alpine und birchene Scheiter und Prügel, 12,000 Stück buchene und gemischte Wellen.
Das Holz ist von schöner Qualität, die Abfuhr günstig und der Weg bis an den Wald hauffirt. Liebhaber sind freundlich eingeladen.
Den 6. März 1885. Schultheiß Bärlein.

Holz-Verkauf.
Am Freitag den 13. März 1885, morgens 9 Uhr, wird aus hiesigem Gemeindevald zum Verkauf gebracht:
60 Km. buchene Scheiter und Prügel, 2060 buchene Wellen, 340 gemischte ungebundene Wellen, 940 Stück Nadelholzhangen von 2 bis 7 m lang, unweit der Stödenbörser-Kallenberger Straße. Zusammenkunft auf derselben Straße.
Den 6. März 1885. Gemeindevat.

Holz-Verkauf.
G. Keller, Oekonom in Unterweissach verkauft am
Donnerstag den 12. März 1885
61 Km. buchene Scheiter- und Prügelholz, darunter 4 Fuß lange Nussbohlenscheiter, und 1000 Stück gebundene, buchene Stängelswellen. Zusammenkunft morgens 9 Uhr beim Hof Tiefenthal.

Bei der Oberamtsparkasse Backnang
werden fortwährend Gelder in Posten bis zu 10,000 M., bei genügender Pfandsicherheit zu 4 1/2 % ausgeliehen.
Ankauf von gutgesicherten Güterzielen, An- & Verkauf von Staatsobligationen, Pfandbriefen zc. bei der
Oberamtsparkasse.

Backnang.
Real- & Fortbildungsschule.
Mit der am Dienstag und Mittwoch den 10. & 11. d. M. von Herrn Professor Biermann aus Gmünd vorzunehmenden Prüfung des Zeichenunterrichts an den oben genannten Schulen wird auch eine kleine Ausstellung von Schülerarbeiten verbunden werden, und werden die Eltern der Schüler, sowie sonstige Freunde der beiden Schulen zum Besuch der Prüfung sowohl als auch zur Besichtigung der ausgestellten Arbeiten freundlich eingeladen, zu welchem Zweck der Zeichenaal von den Tagen der Prüfung ab noch bis zum kommenden Sonntag den 15. geöffnet sein wird.
Den 8. März 1885.
Reallehrer Mergenthaler.

Backnang.
Lektor
Liegenschaftsverkauf.
Michael Dppenländer, Bädemeister hier verkauft im öffentlichen Aufstreich am
Mittwoch den 11. d. M., vormittags 11 Uhr, zum letztenmale auf hiesigem Rathhause:
35 a 09 qm Ader auf dem Koppenberg, mit gemeinschaftlichem Weg, mit Dinkel angeblümt, angekauft pro Viertel um 250 M.
20 a 08 qm Ader daselbst, angekauft pro Viertel um 220 M.
71 a 73 qm Ader im Seelachergeld, angekauft pro Viertel um 150 M.
38 a 31 qm Ader am Weißbacher Weg, angekauft um 700 M.
Den 9. März 1885.
Ratschreiberei: Kugler.

Hofgut.
Unterzeichnet ist genehmigt, sein Hofgut, bestehend in 30 Morgen bester Acker, Wiesen, Baum- u. Grasgarten, sowie Weinberg zc. dem Verkauf auszuliegen und ladet Liebhaber zur Verkaufsverhandlung auf
Montag den 16. März, nachmittags 2 Uhr freundlich ein.
Bemerkung wird, daß die Bedingungen günstig gestellt werden können.
G. Frig
in Kirchenshardtsdorf
Oberamts Marbach.
Backnang.
Wein-Verkauf.
Wegen Räumung eines Kellers hat 5-600 Liter guten alten Wein im Auftrag billig zu verkaufen und wird von 20 Liter an abgegeben.
Käfer Schiefer.

Backnang.
Lektor
Liegenschaftsverkauf.
Immanuel Breuninger, Notgerbers Witwe dahier, verkauft am
Mittwoch den 11. März 1885, vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum letztenmale im öffentlichen Aufstreich:
11 a 47 qm Wiese an Rietenaues Weg,
11 a 74 qm Wiese alda.
Noch nicht angekauft.
Den 7. März 1885.
Ratschreiberei: Kugler.

Großaspach.
Das Wohnhaus
der Johannes Fischer, Bäcker und Wirts Witwe hier mit Scheuer u. Garten ist dem Verkauf oder Verpachtung ausgelegt

Für Gerber.
In Folge Geschäftsaufgabe verlaufen wir eine größere Anzahl
Sohledergruben
preiswürdig und wollen Liebhaber sich wenden an
Ch. Nemschardt's Erben
in Heilbronn.

Aufruf zur Bismarckspende.

Marklos wäre deutsches Land —
Ohne Bismarck's starke Hand.
Doppelt ist der Geld es werth,
Daß das deutsche Volk ihn ehrt.
Einigkeit macht Deutschland stark —
Brüder, spendet eine Mark!
Schwaches Volk wird niemals frei —
Freie Männer, spendet drei!
Friedensglück am deutschen Herd
Ist wohl eine Krone wert.
Doppelkronen, wenn er kann,
Opfert mancher deutsche Mann.
Doppelt giebt, wer freudig giebt,
Weil sein Vaterland er liebt.
Reiches Freunde, seid nicht karg,
Spendet eure Doppelmark.
Nidel, Pfennig thun es auch,
Wenn es allgemeiner Brauch.
Kleinstes Opfer, treuer Sinn
Bringt dem Vaterland Gewinn.
Mit dem anvertrauten Hund
Hält wohl Haus zu jeder Stund,
Wie nach innen, so nach außen,
Dito Bismarck von Schönhausen.

Der Milzbrand der Tiere.

Vortrag des Hrn. Schultheißen Wenzel bei der Plenarversammlung des landwirthschaftl. Bezirksvereins.
Der Milzbrand, meine verehrtesten Herrn, ist eine scheuenerregende Krankheit, welche sich nicht über einzelne Orte oder größere Strecken, sondern über ganze Erdtheile ausbreitet. Diese schlimme Krankheit ist seit Jahrtausenden bekannt, indem Plinius uns sagt, daß diese Seuche schon im Jahre 164 vor Christi Geburt aus Frankreich nach Italien eingeschleppt worden ist.
Nach neueren Forschungen ist der Milzbrand eben auch eine Milzkrankheit und unterscheidet sich von der Lungenseuche wesentlich dadurch, daß die Lungenseuche ausschließlich nur unter dem Hindvieh vorkommt, während der Milzbrand nicht nur auf alle warmblütigen Tiere, sondern auch auf die Menschen übertragen werden kann.
Die Uebertragung des Milzbrandes von einem lebenden Geschöpfe auf ein anderes erfolgt durch Ansteckung und kann der Ansteckungsstoff in der Luft weiter geführt oder durch Ansteckungsstoffe, welche an festen oder tropfenflüssigen Bestandteilen des kranken Organismus haften, von einem Wesen auf ein anderes übertragen werden.
Mit diesen Bestandteilen werden oft andere Gegenstände verunreinigt und diese dann zum Träger des Ansteckungsstoffes. Die flüchtigen Ansteckungsstoffe halten sich am längsten, wenn sie durch die Luft in die Zwischenräume von Heu, Stroh und dergleichen eindringen. Der Ansteckungsstoff wirkt nicht immer gleich, woher es auch kommt, daß ansteckende Krankheiten unter scheinbar gleichen Verhältnissen bald eine größere, bald eine geringere Ausbreitung erlangen, oder nur in vereinzelten Fällen d. h. sporadisch auftreten; es kommt eben ganz auf die Empfänglichkeit der einzelnen Tiere an.
Zum Glück für die Viehhändler tritt der Milzbrand meistens nur vereinzelt auf und sind gerade gut gefütterte Tiere für den Milzbrand sehr empfänglich, was bei der Lungenseuche das Gegenteil ist. Daß der Milzbrand nur vereinzelt bei uns austritt beruht in der entwickelten Bodenkultur.
Wenn die Behauptung aufgestellt wird, daß der Milzbrand seine Entstehung einer Milzkrankheit zu verdanken hat, so muß unser Augenmerk sich darauf richten, wo solche Pilze entstehen können, und da finden wir, daß
a) geringe Durchlässigkeit des Bodens,
b) Durchdringung mit organischen Abgängen,
c) Anfüllung des Bodens durch Grundwasser oder von Sämpfen und
d) größerer Reichthum an Regenwürmern, welche die Milzbrandkeime aus tieferen Erdschichten an die Oberfläche bringen sollen,

die Pilzentstehung begünstigen. Besonders gefährlich ist es, wenn an dem Milzbrande verendete Tiere nicht tief genug verscharrt und die Entwicklungsfähigkeit des Krankheitsgiftes vollständig zerstört wird.
Der Sublimat ist das beste Mittel, welches sogar in stark verdünnter Lösung 1 zu 1000 bis 5000 die Krankheitskeime vollständig zerstört. Dieses Quecksilberpräparat ist teuer und kann aber in der Hand eines Laien sehr gefährlich werden. Man wendet deshalb solches nicht gerne an und greift zu Carbolsäure und Chloralkali.
Wird nun ein am Milzbrand verendetes Tier nicht auf einem Wasenplatze, sondern auf einem Plage verscharrt, welcher dem Vieh als Weide zugänglich ist, und wurden die Krankheitsgifte nicht vollständig zerstört, so werden die auf solchen Stellen wachsenden Gräser durch die gasförmigen Ausströmungen mit dem Gifte geschwängert, es bilden sich die gefährlichen Pilze und ein Tier, das auf einer solchen Stelle sich äßt, saugt das Gift ein und ist verloren.
Daß der Milzbrand nicht mehr so häufig und heftig austritt haben wir, wie schon angeführt, der fortschreitenden Kultur zu verdanken.
Im Jahr 898 war der Milzbrand durch ganz Europa verbreitet, es herrschte damals eine 6 Monate anbauende Dipe und Dürre, ebenso im Jahre 992, 1375 und 1376, besonders in Süddeutschland, auch unter den wild lebenden Tieren. Ferner wurden als Milzbrandjahre bezeichnet 1598, 1599, 1617 und 1682. Das achtzehnte Jahrhundert zählt viele Milzbrandjahre, besonders heftig wüthete der Milzbrand 1788, 1788 bis 1790 und 1793 bis 1797.

Am häufigsten kommt der Milzbrand in Rußland vor, wo es noch an Seuchengesetzen fehlt, die Kadaver nicht vergraben werden und durch ihre Verwesung an der Luft die Verbreitung des Milzbrandgiftes im Boden begünstigen. Im Jahre 1864 soll Rußland allein am Milzbrand 72000 Pferde verloren haben. Nach Rußland kommt der Milzbrand in Ungarn, Frankreich, in den Alpen Südbayerns und Tirols, sowie in Sachsen meistens vor.
Vielfach tritt auch der Milzbrand unter den wild lebenden Tieren auf, man fand z. B. 1874 im Regierungsbezirke Potsdam 1895 Stücke Damwild, 57 St. Rotwild, 6 Rehe u. 4 Hosen am Milzbrand verendet.
In unserem Bezirke sind zur Kenntnis des K. Oberamts gekommen: 1873 von Murrhardt 3 Fälle, 1874 von Backnang 1 Fall, 1876 von Backnang 1 Fall, 1877 von Murrhardt 1 Fall, 1877 von Bartenbach 1 Fall, 1878 von Backnang 3 Fälle, 1879 von Backnang 2 Fälle, 1880 von Backnang 4 Fälle, von Sulzbach 1 Fall, von Schleichweiler 1 Fall, von Rietenaue 1 Fall, 1881 von Oberschnthal 1 Fall, von Sulzbach 2 Fälle, von Scheibweiler 1 Fall, 1882 von Backnang 1 Fall, 1883 von Backnang 5 Fälle, 1884 von Backnang 1 Fall, von Rietenaue 1 Fall.

Der Milzbrand tritt oft ohne vorherige Krankheitserscheinung so schnell ein, daß die Tiere plötzlich tot niederfallen oder morgens tot im Stalle angetroffen werden, während am abende noch keine Krankheitserscheinung zeigte. Diese Art wird Milzbrandblutschlag genannt. Die gewöhnliche Form ist, daß gesunde Tiere zu zittern anfangen, mit dem Kopfe schütteln, zu Boden stürzen, entweder unter Zuckungen verenden oder sich etwas erholen, um einem weiteren Anfälle doch zu erliegen. Zwischen den Anfällen stehen die kranken Tiere mit stieren Augen da, sind unsicher auf den Füßen, taumeln hin und her, stützen den Kopf auf den Futtertrög, den Körper an die Wand und sind betäubt. Auch bei an Milzbrand erkrankten Schweinen tritt selten eine Erholung ein, indem solche gewöhnlich innerhalb 1 bis 2 Tagen an Erstidung oder ausgebreitetem Brande zu Grunde gehen. Die Milch der am Milzbrand gefallenen Tiere ist schwarzrot und quillt beim Einschneiden eine teerähnliche schmierige Masse hervor.
In dem Blute milzkranker Tiere werden Milzbrandstäbchen (Bakterien) gefunden und ist nicht daran zu zweifeln, daß dieselben (Mikroorganismen) die Krankheitsursache des Milzbrandes sind.

Nun werden Sie fragen, gibt es keine Mittel, dieser heimlichen Krankheit vorzubeugen oder solche zu heilen? Durch die polizeilichen Maßregeln wird der Einkleppung und Weiterverbreitung ansteckender Krankheiten vorgebeugt, die Tierbesitzer haben aber auch das Thun zu thun und dafür zu sorgen, daß die Stallungen nicht zu nahe an den Stallungen sind, keine Gegenstände in den Stallungen gelulbet werden, welche in Fäulnis übergehen, Reinlichkeit herrscht und Luftwechsel stattfindet. Heilmittel wurden bis jetzt nur mit äußerst geringem Erfolge angewendet, bei fräftigen Tieren ein Aderlaß. Zum innerlichen Gebrauche ist Carbolsäure, auch Salicylsäure, wie Borax empfohlen und soll dem Getränke, in reinem, frischen Brunnenwasser bestehend, etwas Salzsäure beigemischt werden. Neuerer Zeit wird besonders Impfung empfohlen, indem der Ansteckungsstoff von einem kranken auf gesunde Tiere übertragen wird, was als Schutz gegen die Ansteckung dienen soll.
Nun kommen wir aber auf den heikelsten Punkt. Das Viehseuchengesetz ordnet an, daß Tiere, welche am Milzbrand erkrankt oder dieser Seuche verdächtig sind, nicht geschlachtet werden dürfen. Die Tierleichen sind zu verbrennen oder zu vergraben, nachdem die Haut durch mehrfachen Zerschneiden unbrauchbar gemacht und der Kadaver mit roher Carbolsäure, Teer oder Erdbil übergoßen ist, dem Viehbesitzer geht somit sein am Milzbrande erkranktes Stück Vieh mit Haut und Haar zu Grunde. Ebenso wenig als der Viehbesitzer der Lungenseuche vorbeugen kann, ebensowenig, ja noch viel weniger, ist ihm möglich, seinen Stall vor dem Milzbrande zu bewahren. Bei der Lungenseuche ist die Verwertung des Fleisches und der Haut, beim Milzbrande nicht die geringste Nussbarmachung gestattet. Daß der Milzbrand nicht unter diejenige Tierverluste aufgenommen ist, bei welchen Tierverluste entschädigt werden, halte ich für das größte Unrecht, indem, wenn der Weiterverbreitung, was ja gewiß recht ist, so energisch entgegengetreten wird, auch der Besitzer zu entschädigen ist. Von allen Seiten hört man, der Viehbesitzer will recht gerne die jährliche Umlage bezahlen, nur soll auch bei einem Milzbrandverluste der Eigentümer, wie bei den andern Seuchen, entschädigt werden. In Baden, unserem Nachbarlande, ist dieß der Fall und allgemeine Zufriedenheit herrscht dort darüber.
Wenn im ganzen Lande, wie im Bezirk Backnang, ein solch einseitiger Wille herrscht, so kommen wir gewiß zu dem erwünschten Ziele.

Verschiedenes.
Das große Los der Ulmer Donaubotterie, 75000 M., ist der Nemschelder Ztg. zufolge nach Nemscheld gefallen. Die beiden glücklichen Gewinner gehören dem Arbeiterstande an. Einer derselben hat die Feldzüge von 1866 und 1870/71 mitgemacht und ist seit einem Jahre arbeitsunfähig.
Wien. Der Geschäftsbetrieb der Wiener Gesamtpflichtgesellschaft ergibt, daß die Unterschlagungen, deren sich der inzwischen durch Selbstmord geendete Direktor Jauner schuldig gemacht hatte, die Summe von 2064839 fl. betragen.
Wie wir dem „Kosens. Anz.“ entnehmen, trägt man sich im Bez. Niesbach mit dem Gedanken, von den gesammelten Geldbeträgen im Bezirksamtsprengel den „Landwirt Bismarck“ einen Zuchtbullen und 5 Kalfinnen echter Niesbach-Simmenthaler Race als Geschenk zu überreichen. Wenn der Plan gelingt, werden zwei Bergbewohner in Nationaltracht die Tiere, die einen Wert von mindestens 3000 M. haben sollen, nach Bargin überbringen. Bereits hat ein Komite die nötigen Schritte gethan, um den schönen Plan der Verwirklichung zuzuführen.
Wie viel Fruchtkörner sät ein Viter? Der Vorsitzende des landwirthschaftlichen Vereins zu Hirschberg hat sich der Mühe unterzogen, festzustellen, wie viel Körner irgend einer Fruchtgattung auf einen Viter gehen. Ein Viter hält Weizenkörner 21 700, Roggen 28 000, Gerste 18 100, Hafer 12 500, Erbsen 5400. Wer's nicht glaubt, mag nachzählen.